

Neuß-Grevenbroicher Zeitung.

Erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.
Preis pro Quartal: in Neuß ins Haus gebracht und auswärts an der Post abgeholt 1 Mark 75 Pf. = 17½ Sgr.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. Gsch.
Druck und Verlag der Gesellschaft für Buchdruckerei zu Neuß: F. M. Schmitz.
Expedition: Neuß, Markt.

Inserate für die nächstfolgende Nummer werden bis 7 Uhr am Vorabend erbeten; Preis für die 5-spaltige Zeile oder deren Raum 15 Pf. = 1½ Sgr.

Amtliches.

Se. Maj. der König haben den Director des städtischen Gymnasiums zu Beuthen D. Sch. Dr. H. Wenzel zum Director des kgl. Gymnasiums zu Oppeln ernannt.
Der „Neuß-Anzeiger“ bringt in Nr. 32 das Gesetz wegen anderweitiger Fassung des §. 41 Absatz 2 des Gesetzes, betreffend die Ausführung des Bundesgesetzes über den Unterhaltungs-Wohnsitz, vom 8. März 1871 (Gesetz-Samml. S. 130 ff.). Vom 20. Januar 1879.

Die Handwerkerfrage

ist in letzter Zeit immer mehr in den Vordergrund getreten. Die Handwerker bilden unter allen socialen Schichten diejenige, welche den steigenden Wirkungen der neuen Gesetzgebung gegenüber am längsten ihre Eigenartigkeit, Selbstständigkeit und althergebrachte Tüchtigkeit zu bewahren in der Lage gewesen ist. Jetzt erst und auch fast nur in einzelnen Provinzen und Gemeinden fühlte der Handwerkerstand sich ernstlich gefährdet und rafft sich auf zu nachdrücklicher Abwehr des ihm drohenden Uebels. Allerdings hat man schon seit einigen Jahren, namentlich auf eine von Hamburg und Berlin gegebene Anregung hin, eine von politischen Gegensätzen abhebbende wirtschaftliche Partei selbstständiger Handwerker zu bilden versucht, welche sich namentlich die Lösung der Lehrlingsfrage und die Hebung der materiellen Interessen des Handwerkerstandes zur Aufgabe macht. Allein diese Bestrebungen waren bezüglich ihres Umfangs und ihrer Stärke verschwindend im Vergleich zu denjenigen Bemühungen, welche andere sociale Schichten angewandt haben und aufzuwenden gezwungen wurden, um in dem Kampfe um das Dasein nicht bei Seite gedrückt und unterjocht zu werden. Wir erinnern an die Bestrebungen des Bauernstandes und die Agrarier-Bewegung, an die energischen Bemühungen unserer Schutz der nationalen Arbeit verlangenden Zurecht; endlich an die zur Zeit alle Gesellschafts-kreise bewohnenden Arbeiter-Bewegungen, bei welchen die politische gläubigen Elemente mit nicht geringerer Energie und größerem Bewußtsein die Interessen des Arbeiterstandes vertreten, wie die ungläubigen, bezüglich ihrer Ziele nicht immer zuverlässigen Elemente. Die Tatsache, daß der Handwerkerstand so spät erst von sich reden macht, beweist, daß er verhältnismäßig am besten die Nothlage unserer Zeit zu überwinden vermochte und daß das alte Sprichwort vom gelassenen Beden des Handwerkes auch gegenwärtig noch seine Berechtigung hat. Der Handwerkerstand liefert den der Zahl nach höchsten Bestandtheil des gelassenen und tüchtigen Mittelstandes der Städte in den eck deutschen Landestheilen; im Allgemeinen hat er nicht nur den eigenen Bestand bewahrt, sondern auch die besten Kräfte für die gelehrten Stände, den Handelstand und die Großindustrie geliefert. Volkswirtschaftlich verdient auch die Thatsache hervorgehoben zu werden, daß der Handwerkerstand in den eck deutschen Landestheilen fast ohne Ausnahme drüßlich und zwar meistens gläubig drüßlich ist. Hierdurch erklärt sich auch der Umstand, daß gerade in dem Handwerkerstande diejenigen Bestrebungen, welche dahin gerichtet waren, den künftigen Halt des Einzelnen zu sichern, so lebhaften Anklang gefunden haben. Die Lehrlings-Vereine, die katholischen und die evangelischen Gesellen-Vereine, die Meister-Vereine, die vielen unter den Handwerkern bestehenden Kranken- und Unterstützungskassen; endlich die hauptsächlich von Handwerkern besetzten und vielfach auch von ihnen gegründeten, gegen das Ueberwuchern der Capitalmacht ankämpfenden Volks-Credit-Institute und Selbsthilfsvereine der dem Christenthum innewohnenden Nächstenliebe und Heden schroff ab von dem Geiste der neuen Zeit, welche den Einzelnen aus allen Banden der Zusammengehörigkeit löst und daher meistens eigensüßiger Ausbeutung preisgibt. Soll der Handwerkerstand wieder zu seiner früheren Würde zurückgeführt werden, so müssen die vorhandenen, zu seinem Wohle geschaffenen Einrichtungen unter Berücksichtigung der Bedürfnisse der Neuzeit ausgebaut und zu einem harmonischen Zusammenwirken vereinigt werden. Die von dem bekannten Abg. Miquel in Vorschlag gebrachten, und neuerdings auch durch Gesetz des Hrn. Handelsministers empfohlenen freiwilligen Innungs-Verbände werden sich dann von selbst ergeben und um so mehr Beifall und Theilnahme finden, je größer die Vortheile sind, welche sie den Beteiligten zu bieten vermögen. Die gute Erziehung und Haltung der Lehrlinge und Gesellen ist für die Meister nicht nur Pflicht, sondern auch Vortheil. Die Klagen über die Mangelhaftigkeit des Weibens und der Leistungen der Handwerker-Fortbildungsschulen werden verstummen, sobald ein Verband von Meistern die Sache in die Hand nimmt, und dadurch eine Verpflichtung an Stelle der bisherigen Willkür treten läßt. Auch kräftigt sich das Handwerk durch die Vereinigung gegenüber der capitalistischen Ausbeutung, welche stets zuerst die in minder günstigen Vermögensverhältnissen stehenden Handwerker sich dienstbar macht, um dann allmählich auch den besser situierten erfolgreich Concurrenz zu bieten. Endlich bildet ein gut geleitetes Spar- und Credit-Institut den materiellen Halt für einen oder mehrere Handwerker-Verbände, namentlich dann, wenn das in jahrelanger Beobachtung innerhalb eines Verbandes erworbene Urtheil über die einzelnen Handwerker unter Umständen auch Personal-Credit erwirkt. Die vor kurzem in Bayern angeregte Idee, die Handwerkerbank als Vermittlerin für Beilegung der Ausstände der Handwerker zu benutzen, halten wir so lange für

nicht durchführbar, als nicht in einer Stadt so ziemlich alle Handwerker einem nach denselben Grundsätzen verfahrenen Verbande beitreten. Ist das aber erfolgt, so kann man auch ohne die für Kunden immerhin unangenehme Vermittelung einer Bank seine Ausstände rechtzeitig beilegen. Was speciell die Rheinprovinz betrifft, so ist der rheinische Handwerkerstand ohne Frage am geündesten, tüchtigsten und vermögendsten; ganz gewiß wird derselbe die zu seiner Hebung dienenden Maßnahmen energisch in die Hand nehmen, um so mehr, da die Traditionen der früheren Handwerker-Innungen noch fortleben. Eine nicht geringe praktische Schwierigkeit besteht allerdings darin, daß in den größeren rheinischen Städten die Groß-Industrie, die Militär-Werkstätten und die größeren Transport-Gesellschaften zahllose Handwerker vom Lehrling bis zum Meister ausschließlich in Dienst genommen und für diese eine sociale Stellung geschaffen haben, welche von denjenigen der selbstständigen Handwerker durchaus verschieden ist.

Deutschland.

NPC. Berlin, 6. Febr. Das Abgeordnetenhaus erledigte in seiner 45. Sitzung zuvörderst die Gesetzentwürfe betreffend die Dienstverhältnisse der Gerichtsschreiber und betreffend die Abänderungen von Bestimmungen der Disciplinargesetze, sowie die Handwerksordnung in erster Lesung, und nach längerer, aber unentschiedener Debatte den Entwurf einer Seemannsordnung in zweiter Lesung. Dann wurde die Verathung über den Etat und zwar den Etat der Justizverwaltung fortgesetzt. Der Etat schließt ab in Einnahme mit 49 110 000 M., die dauernden Ausgaben betragen 69 723 426 M. und die einmaligen und außerordentlichen Ausgaben 13 204 870 M. Von der letzteren Summe beantragt die Budgetcommission für Bauten im Justizressort den Betrag von 4 Millionen abzugeben, also nur den Betrag von 9 204 870 M. zu bewilligen. Die Einnahmen werden bewilligt. — Bei Tit. 1 der Ausgaben (Gehalt des Ministers) nimmt das Wort Abg. Schröder (Lippstadt), um den außerordentlich schälimen Einfluß des Culturskampfes auf Richter und Rechtsprechung einer Verhinderung zu unterziehen. Der Zweck des Vortrages soll sein, die Aufmerksamkeit des Justizministers auf diese schlimmen Folgen des Culturskampfes für sein Ressort zu lenken und vielleicht dadurch einen Bundesgenossen mehr im Rabe der Krone zu gewinnen, welcher sich ernstlich für die baldigste Beendigung dieses Kampfes interressirt. Er konnte, so führt Redner weiter aus, aus dem massenhaften formidablen Wuth von Material in reichlicher Anzahl die künzgeborenen juristischen Ausführungen abtragen, aber er will nur ein Exemplar herausheben, an dem alle klar und einfach ist. Die Maßgegebung enthält bekanntlich die Vorbestimmung, daß Gesellende bestraft werden, wenn sie unbefugter Weise eine Amtshandlung vornehmen. Daber kommt es, daß mit mehr oder weniger Eifer angeblich verbotene geistliche Amtshandlungen dieser Herren ausgeführt und denuncirt werden. Zahlreiche Verurtheilungen sind die Folgen davon. Namentlich wird überall da, wo ein sogenannter Staatspastor sich befindet, einer von den Bundesgenossen des Hrn. Cultusministers, den wir in Mecklenburg und Westfalen nicht kennen. Redner führt nun einen solchen Fall an, wo der Caplan von der Mutter einer sterbenden Frau gerufen worden, um ihr die Sacramente zu reichen. Er hat das gethan eines Morgens zwischen 8 und 9 Uhr und 3 Stunden später ist die Kranke gestorben. Der Caplan ist angeklagt und verurtheilt. Der Einwand des Angeklagten, daß die Kranke erst drei Stunden, nachdem sie mit den Sterbesacramenten versehen war, später gestorben. Wie weit, vom rein menschlichen Standpunkt aus, bei Feststellung rein thatsächlicher Fragen ein Gerichtshof kommen kann, zeigt dieser Fall deutlich genug. Redner weist, daß nach diesem kleinen Vortrag die Zahl derjenigen um einige wachsen wird, welche entgegen der Auffassung des Cultusministers eine Revision der Maßgegebung auch vor völliger Unterwerfung unter dieselbe, die niemals geschehen wird, für notwendig erachten. — Abg. Wagner meint, daß das Haus nicht dazu berufen sei, gerichtliche Erkenntnisse zu kritisiren. Redner richtet sodann an den Minister die Frage, was in der Angelegenheit des Requisitionsverfahrens mit den russisch-polnischen Gerichtsbehörden geschehen sei. — Der Justizminister erwidert, daß er zu seinem Bedauern nicht in der Lage sei, Auskunft über die Lage der Angelegenheit zu geben, doch könne er versichern, daß Verhandlungen darüber schweben. — Abg. v. Ludwig kommt auf seine vorjährigen Klagen bezüglich des Grundsatzes der Wiederverweigerung und bedauert, daß die Staatsanwälte die Frist verstreichen lassen, ohne strafrechtlich gegen die verurtheilten Gräueltaten vorzugehen. Der Minister versetzt seine Aufgabe, wenn er es unterlasse, die Wirkungen der Gesetze auf das Leben zu beobachten. Wenn sich schädliche Wirkungen herausstellten, dann habe der Minister die Pflicht, soweit er dazu im Stande, Abhülfe zu schaffen. Hier liegt eine solche schädliche Wirkung vor; die Gräueltäten hätten das Volk mehr geschädigt, als alle Räuber und Spitzbuben zusammengenommen, die in den Buchhändlern sitzen (Heiterkeit). Redner verweist sodann auf verschiedene Fälle und verweist namentlich lange bei dem bekannten Proceß Dietz-Daber und behauptet, daß der Staatsanwalt bei diesem Proceß nicht correct verfahren sei. — Justizminister Dr. Leonhardt: Was die Thätigkeit der Gerichte anlangt, so habe er (der Minister) nichts weiter damit zu schaffen. In Bezug auf die Frage, aus welchen

Gründen der Staatsanwalt Zeige außer der Reihe einen Orden bekommen, habe er zu erwidern, daß dieser Herr nicht außer der Reihe, sondern bei dem Ordensfest deforirt worden sei. — Nach einigen Bemerkungen der Abgg. v. Uechtritz und Schröder-Lippstadt wird Cap. 72 und 73 bewilligt. — Bei Cap. 74 (Justizprüfungscommission) bittet Abg. Windthorst-Meyen, daß für Sorge zu tragen, daß den Referendarien, die ihr Jahr abdiene, nach Möglichkeit Erleichterung gewährt werde, was von dem Reg.-Commissar zugesagt wird. — Bei Cap. 83 (Criminalkosten) bittet Abg. Cremer den mangelhaften Gottesdienst im Gefängnisse zu Plönssee und bedauert, daß namentlich die jugendlichen Gefangenen katholischer Confession in der dortigen Besserungsanstalt fast gar keinen Religionsunterricht empfangen. — Reg.-Commissar Geh. Rath Starke: Der Gottesdienst, wie er jetzt in Plönssee besteht, sei nach den Anordnungen des früheren Cardinal-Fürstbischöfs Dietschbrod eingerichtet, doch erkenne die Regierung an, daß bei der jetzigen großen Zahl der Gefangenen eine Vermehrung des Gottesdienstes notwendig sei. Was speciell den Religionsunterricht der jugendlichen Gefangenen anlangt, so werde man hoffentlich bald in der Lage sein, zufriedensstellende Mittheilungen machen zu können. — Abg. Windthorst kann nicht anerkennen, daß der Gottesdienst in Plönssee ganz nach den Anordnungen des Fürstbischöfs von Breslau eingerichtet sei. Er wünscht, daß nicht bloß in Plönssee, sondern in allen Gefängnissen ein vollständig geregelter Gottesdienst stattfinde. — Das Haus bewilligt auch dieses Capitel, worauf die Sitzung auf Freitag 11 Uhr vertagt wird. Tages-Ordnung: Etatverathung Schluß 5 Uhr.

Berlin, 6. Febr. Die hiesige Stadtverordneten-Versammlung hat die unter 4. Februar gemeldete, gegen eine Vertheuerung der unentbehrlichen Lebensmittel durch irgendwelchen Zoll sich ausrichtende Resolution mit 61 gegen 20 Stimmen angenommen.

Im Jahre 1854 ist ein Gesetz erlassen worden, wonach die vorgelegte Behörde eines Beamten, der wegen einer Amtshandlung gerichtlich verfolgt wird, ein Urtheil des Gerichtshofs zur Entscheidung der Kompetenzkonflikte darüber einholen kann, ob dem Beamten eine gerichtlich verfolgbare Amtshandlung zur Last fällt. Durch das Einführungsgezet zum Gerichtsverfassungsgesetz ist speziell für Preußen, wo man allein ein derartiges Gesetz kennt, bestimmt worden, daß das Oberverwaltungsgericht die Vorentscheidung nur darüber abzugeben hat, ob der betreffende Beamte seine Dienstpflicht verletzt habe und nicht etwa darüber, wie es das preuß. Gesetz von 1857 will, ob der Beamte einer zur gerichtlichen Verfolgung geeigneten Amtshandlung oder Unterlassung einer Amtshandlung sich schuldig gemacht habe. Die Justizcommission, welche sich vorgestern mit dem Ausführungsgesetz zu beschäftigen hatte, befaßte sich gegen die Regierung, das Gesetz vom 13. Febr. 1854 einzuführen.

Das Herrenhaus hielt heute seine 7. Sitzung. Neu in das Haus sind eingetreten Comprobi Dr. Holzer u. Graf Georg v. Werthern. Auf der Tagesordnung stand nur die Uebernahme der Verwaltung der fidejussorischen Bergwerke, Güten und Salinen, sowie der Bericht der Justizcommission über den Gesetzentwurf, betreffend die Rechtsverhältnisse der Studierenden und die Disciplin an den Landesuniversitäten, der Akademie zu Münster und dem Lyceum Hofmann zu Braunsberg. — Beide Vorlagen werden nach kurzer Debatte genehmigt. Nächste Sitzung Freitag 1 Uhr.

Der „Reichs. Ztg.“ schreibt man: In der bevorstehenden Reichstagsession wird sich das Schauspiel der Präsidentenwahl der letzten Session wiederholen. Damals bestanden die vereinigten Conservativen auf den Platz des ersten Vicepräsidenten, für den der deutsch-conservative Abgeordnete v. Seydewitz ausgetreten war; die Nationalliberalen lehnten den Vorschlag ab, und so kam es, daß nach einem dreimaligen Scrutinium, in welchem Freiherr v. Stauffenberg, Freiherr zu Franckenstein und v. Seydewitz zur engeren Wahl kamen, ersterer mit Hilfe der freiconservativen Stimmen zum ersten Vicepräsidenten ernannt wurde. Die Conservativen werden auch dieses Mal einen der Jbrigen für den Posten des ersten Vicepräsidenten vorschlagen und es auf eine erneute Stichwahl ankommen lassen. Ebenso besteht die Centrumsfraktion als stärkste Partei im Reichstags darauf, daß ihr die zweite Stelle im Präsidium eingeräumt wird, im gegenwärtigen Falle wird das Centrum gegen Herrn von Jordanbed als ersten Präsidenten stimmen. Jordanbed wird die auf ihn fallende Wahl annehmen, wenn auch nach seinen Aeußerungen „schweren Herzens“; er hat sich übrigens auf das Entschiedenste gegen das Angebotsgesetz ausgesprochen.

Die Nachricht, daß die Regierung einen erhöhten Postzuschlag für den Zeitungsdebit einzuführen beabsichtigt, wird von der „Nordd. Allg. Ztg.“ als grandios bezeichnet. — Der „Reichsboten“ bemerkt zu der bekannten Schultrede Dr. Falks:

Der Cultusminister berief sich in seiner bekannten Rede gegen die Regulative auf eine Broschüre von Meister, welche der „Kattenfeind“ beilegt ist. Wie uns jetzt zuverlässig mitgetheilt wird, ist diese Schrift seiner Zeit wegen injurien gerichtlich verurtheilt worden und auch in Lehrkreisen seiner Heimath, in welchen man den Verfasser, der eigentlich Hofmeister heißt, kannte, habe die Schrift damals wegen ihrer Pietätlosigkeit, mit welcher der junge Verfasser seine eigenen Lehrer auf dem Seminar heruntersetzt, große Entrüstung erregt. Auch solche Lehrer, welche keine besondere Sympathie für den besonders angegriffenen damaligen Seminardirector Steinberg (der übrigens ein Nationalist sein und keine Ader von einem Pietisten haben soll) hatten, theil-

ise zur Befestigung

ative Politik werden ste befehlen und mit Republik-verfessenen schassen, welche sich als die einzige ausgreich zu der Entschiedenheit seiner Größe bei-

Julius Grepp.
Präsident des Mi-
nisteriums.
Washington.

veröffentlicht über
gebrochene Seuche
hat die Frage
der Verbreitung der
basillöse und
Wperrungsline
einschleppung der
erforderlichen Mittel
für die Regierung
gegenüber sich nicht
ber, sich den in den
fuchungen und den
Anstrengungen an-

Polit. Corr. aus
Ministerrath in sei-
nen stützrussischen
dem Sultan die
erzeichnung zu em-
Näunung Mariano-
Commissionen ein-
geing Civilverwaltung

erfährt, haben die
blossen, gemeinsame
von Mosambique
aut Nachrichten aus
es auf den Samoa-
gemeldet: Nach von
befand sich in dem

talt

der augenblick-
und, beabsichtigen
fren.

für diesen Zweck
wir auch annä-
optiren gedenken.
situationen beendigt
gegenwärtige,
Eigenthümer
gs und Zahlung
der Pfänder zu

Ersuchen, uns
Heimigung wenig-
n. Wir werden
dem das Unter-
schreiben ausstellen.
an allen Wer-
21½ Uhr Mor-
men nur Pfän-
die Anstalt bis

J. Broix.

2 Bettstellen
tliche Preise zu ver-
Friedhof 10.

Taghund ent-
lohnung zurück-
Nr. 102.

Cologne.

per Flasche 1 M.
lasche — 60 Pf.
ion der
vich. Zeitung.

aberthan
geschmacklos in
stall - Verschluss
— und M. 1,70
Fl. a M. 1,—
in Neuss.
Neuss.
h in Neuss.
in Neuss.

ter sucht Stelle
Leon. Kreitzer
linghoven.

Immobilien Verkauf in Giehn.

Am Mittwoch, den 19. Febr. curr., Nachmittags 3 Uhr, zu Giehn im Wirtshaus von Feine- den lakt die Anna Maria Weber in Giehn auf Zahlungstermin öffentlich ver- feigern:

das zu Giehn auf dem Kamp neben H. Rothhausen und B. Z. Kempermann gelegene Erbe, bestehend aus Wohnhaus, Hofraum, Garten und allem Zubehör, groß circa 40 Ruthen.

Holz-Verkauf zu Kleinbroich.

Am Donnerstag den 20. Febr. curr., Nachmittags um 2 Uhr, zu Kleinbroich im Wirtshaus von Frau Wittwe Kemmerich lakt Frau Wittwe Gerhard Häagen auf Her- terhof zu Büttgen öffentlich auf Credit verkaufen:

25 Nr. hochstämmige Eichen, wo- runter mehrere schwere Stämme sich befinden, stehend in der Noh- donk in der Nähe des Wohnhauses, welche Herr Math. Häagen am Siterend auf Begehren näher an- zeigt.

Neuf. Knein, Notar.

Verpachtung zu Buderich.

Am Mittwoch den 26. Febr. c., Nachmittags 2 Uhr,

zu Buderich im Wirtshaus von Neu- hausen lassen Geschwister Eise- beuer öffentlich auf mehrere Jahre verpachten und zwar:

I. Herr Peter Eisebeuer, Wirt zu Bieren wohnend:

8 Acre 90 Meter Ackerland im Nittgen neben Fischer u. Gathen,

31 Acre 72 Meter Ackerland im Nittgen neben Fischer und Gathen,

26 Acre 24 Meter Ackerland auf der Feld neben Neuhäusen und Gathen,

27 Acre 40 Met. ditto auf der Win- nendont neben Gathen und Weg,

8 Acre 60 Meter ditto daselbst neben Balthasar Eisebeuer und Catharina Eisebeuer,

19 Acre 22 Meter ditto daselbst neben Vender und einem Weg,

18 Acre 28 Meter ditto im Kap- versfeld am Wege nach der Meer,

56 Acre 68 Meter ditto im Hül- senbusch neben Balthasar und Eise- beuer,

23 Acre 2 Meter Ackerland in der Wadendont neben Vender und Bal- thasar Eisebeuer,

10 Acre 82 Meter Ackerland das- selbst neben Schmitz und Baltha- sar Eisebeuer;

II. Eheleute Herr Michael Bab- ners und Marg. Eisebeuer:

19 Acre 63 Meter Ackerland im Nittgen neben Bienen u. Schmitt,

27 Acre 40 Meter ditto auf der Winnendont neben Vender und einem Weg,

8 Acre 60 Meter ditto daselbst neb- Vender und Catharina Eisebeuer,

63 Acre 32 Meter ditto im Hül- senbusch neben Krenels u. Weisels,

23 Acre 2 Meter ditto in der Wa- dendont neben einem Wege und Balthasar Eisebeuer,

22 Acre 81 Meter ditto daselbst neben Vender und Struder,

11 Acre 28 Meter ditto im Hül- senbusch neben Hagemus und Gathen,

31 Acre 85 Met. ditto im Schafeld neben Gathen und Gathen,

8 Acre 45 Meter Wiese im Rhein- feld neben Erren und Catharina Eisebeuer;

III. Fräulein Catharina Eise- beuer in Buderich:

19 Acre 81 Meter Ackerland im Appeltesfeld neben Hagemus und Eisebeuer,

25 Acre 71 Meter ditto auf der Winnendont neben Vender und Anopps,

29 Acre 67 Meter ditto auf der Winnendont neben Krenyer und Kirchenland,

Notar.

Alle sucht

ling ge-

61.

Mo- und Immobilien-Verkauf zu Wechoven.

Donnerstag den 13. Febr. c., lassen Wittwe Jacob Webes und Kinder zu Wechoven theilungs- halber:

1. Mittags punkt 1 Uhr in ihrer Wohnung öffentlich gegen Bürgschaft das sämtliche vorhandene Hausmobil, eine Partie Runkelrüben und Feu verkaufen, und

2. Nachmittags 2 Uhr bei dem Wirthen Heinrich Gärten zu Wechoven bei brennenden Lichtern unter sehr günstigen Bedingungen ver- feigern:

a. ein Wohnhaus Nr. 61, nebst Stall, Hofraum, Garten u. zu Wechoven am Dorfwege, neben Theob. Contrads und Pet. Schmitz, groß 8 Acre 96 Meter, und tarirt zu M. 2400;

b. 25 Acre 21 Meter Ackerland am Siegelwege, neben diesem Wege und Heinrich Sandhaufen, tarirt zu M. 750;

c. 22 Acre 41 Meter ditto am grü- nen Wege, beiderseits neben Joh. Mengwasser, tarirt zu M. 600;

d. 39 Acre 55 Meter ditto im Gathen, neben Joh. Webes und Franz Meyer, tarirt zu M. 600.

Verkaufsbedingungen bei mir einzu- sehen.

Neuf. Brandenbergs, Notar.

Holz-Verkauf zu Neuferrwehe.

Montag den 10. Februar c.,

Nachmittags 2 Uhr,

lakt Herr P. A. Breier zu Neuf bei dem Wirthen Gathen zu Wehe

4 Mrg. 35 Rth. Eichen-Schlag- holz im Aibibbusch

öffentlich parzellenweise verkaufen.

Neuf. Brandenbergs, Notar.

Immobilienverkauf zu Büttgen.

Dienstag, den 11. Februar c.,

Nachmittags 2 Uhr,

lassen die Kinder und Erben von Ehe- leuten Joh. Wilh. Tillmann und Anna Maria Fischer bei dem Wirthen Heinrich Dammmer zu Büttgen öffentlich auf mehrjährige Zahlungs- termine ihre unter Büttgen gelegenen Immobilien verfeigern, als:

a) das zu Büttgen im Dorfe gelegene Wohnhaus, Litt. A Nr. 67, mit Hofraum, Stallung und Garten, begrenzt von Herrn Moagen, Joh. Weisler und der Dorfstraße, groß 7 Acre 59 Meter, und tarirt zu M. 1200;

b) 7 Acre 77 Meter Land am Wege nach Feldhof am Büschersfeld, neben Gehr. Berrich und Gerd. Biensfeld, tarirt zu M. 300;

c) 16 Acre 18 Meter ditto am Birkens- buschwege am Feldsader, zwischen dem Wägers, Gehr. und Gerd. Berrich, tarirt zu M. 477.

d) 27 Acre 66 Meter ditto daselbst am Büttgen Giechwege, neben Joh. Weisler, Biensfeld und Kren- mer, tarirt zu M. 600;

e) 27 Acre 96 Meter ditto daselbst am Giechwege, neben Gerd. Bongard und Gerd. Kluth, tarirt zu M. 600.

Verkaufsbedingungen können bei mir eingesehen werden.

Neuf. Brandenbergs, Notar.

Holz- und Immobilienverkauf zu Kleinbroich.

Wittwoch den 12. Februar c.,

Mittags 12 Uhr,

lassen bei der Wirthin Wwe. Kem- merich zu Kleinbroich öffentlich auf Credit gegen Bürgschaft verkaufen:

I. Erben Maria Margaretha Schellen geb. Dammmer zu Büttgen:

60 Acre hochstämmige Eichen, 8 Buchen, und

8 schweres gefälltes Schlag- holz, stehend auf zwei Parzellen aufm Büttgerwalde in der Ein- mader, groß zusammen ca. 3 Mrg., welche gleichzeitig auf mehrjährige Zah- lungstermine verfeigert werden sollen.

2. Herr Jakob Abels zu Neuf:

11 Acre gefälltes Schlagholz in der Rehdung.

Ant. Daners zu Kleinbroich, Mertenshütte, zeigt das Holz näher an.

Neuf. Brandenbergs, Notar.

Geschäftshäuser

auf der Nieder-, Ober- und Gieseler- straße, sowie Privat-Häuser Markt, Breiter, Canals und Gieselerstraße sind unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.

Näheres Markt Nr. 14.

Mo- und Immobilien-Verkauf zu Wechoven.

Donnerstag den 13. Febr. c., lassen Wittwe Jacob Webes und Kinder zu Wechoven theilungs- halber:

1. Mittags punkt 1 Uhr in ihrer Wohnung öffentlich gegen Bürgschaft das sämtliche vorhandene Hausmobil, eine Partie Runkelrüben und Feu verkaufen, und

2. Nachmittags 2 Uhr bei dem Wirthen Heinrich Gärten zu Wechoven bei brennenden Lichtern unter sehr günstigen Bedingungen ver- feigern:

a. ein Wohnhaus Nr. 61, nebst Stall, Hofraum, Garten u. zu Wechoven am Dorfwege, neben Theob. Contrads und Pet. Schmitz, groß 8 Acre 96 Meter, und tarirt zu M. 2400;

b. 25 Acre 21 Meter Ackerland am Siegelwege, neben diesem Wege und Heinrich Sandhaufen, tarirt zu M. 750;

c. 22 Acre 41 Meter ditto am grü- nen Wege, beiderseits neben Joh. Mengwasser, tarirt zu M. 600;

d. 39 Acre 55 Meter ditto im Gathen, neben Joh. Webes und Franz Meyer, tarirt zu M. 600.

Verkaufsbedingungen bei mir einzu- sehen.

Neuf. Brandenbergs, Notar.

Haus-Verkauf zu Heerdt.

Freitag den 14. Februar c.,

Nachmittags 2 Uhr

lassen Wittwe Nam Kirschbaum und Kinder zu Heerdt, bei dem Wirthen Frz. Hermes daselbst, theilungshalber bei brennenden Lichtern auf mehrjährige Zahlungsstermine öffentlich verfeigern:

ein zu Heerdt an der Dorfstraße gelegenes Wohnhaus A Nr. 71, nebst Stall, Hofraum und Garten, groß 7 Acre 94 Meter, begrenzt von zwei Wegen, Carl Eichenau und Burg, tarirt zu M. 2400.

Verkaufsbedingungen bei mir zu er- fahren.

Neuf. Brandenbergs, Notar.

Mo- und Immobilienverkauf zu Wechoven.

Freitag den 28. Febr. curr.,

lassen Wittwe und Kinder von Joh. Eiser zu Wechoven theilungshalber:

1. Morgens 9 Uhr, in ihrer Wohnung öffentlich auf Credit gegen Bürgschaft verkaufen:

Hausmobilen aller Art, Garten- und Ackergeräte, 1 Kuh, 1 Plege, ein Parthei Stroh, Feu und Kar- toffeln;

II. Hiernach bei dem Wirthen Gär- ten daselbst öffentlich unter sehr gün- stigen Zahlungsbedingungen verfeigern:

a. ein Wohnhaus Nr. 97, nebst Scheune, Hofraum, Stallung und Garten zu Wechoven neb. Schroeder und Rodorigo,

b. 17 Acre 40 Meter Land am Nüh- lenwege neben Heubroich und Heesen,

c. 6 Acre 40 Meter Land am grünen Wege neben Peter Adolfs und Pet. Schmitz,

d. 18 Acre 65 Meter Land am Nierholz-Hagelkreuz neben Leufz und Schumacher,

e. 31 Acre 25 Meter Land am Nier- holz neben Clemens und Wolf,

f. 15 Acre 46 Meter Land am grünen Graben neben Gärten und Winkels,

g. 15 Acre 78 Meter Land am Nierenholz neb. Leufz u. Winkels,

h. 28 Acre 73 Meter Land im Nor- fersfeld neben Adolfs und Lou- gerich,

i. 8 Acre 44 Meter Land an der Bachstraße neben Rodorigo und Cath. Zih.

Neuf. Brandenbergs, Notar.

Eine freundliche Wohnung von 4-5 Zimmern zu Ostern gefucht.

Offerten wolle man in der Exp. ab- geben.

Großer Mobilarverkauf auf dem Steinhofe zu Böveling bei Neuf.

Montag den 17. u. Dienstag den 18. Febr. curr.,

jedesmal Morgens 9 Uhr,

lassen die Erben der auf dem Steinhofe verlebten Gutsbesitzerin Fräulein Henriette Elisabeth Kaufen, theilungshalber und wegen Niederlegung der Ackerwirtschaft das ganze auf dem Hofe befindliche Gutsinventar öffentlich auf Credit gegen Bürgschaft verkaufen, namentlich:

6 Pferde, darunter ein fünfjähriger brauner Hengst;

29 Stück Rindvieh, darunter 17 Kühe, 3 tragende Rinder, theils tragend, theils milchgebend, 9 Stück Jungvieh, wobei 1 einjähr. und 2 halbjähr. Stiere;

3 lange Karren, 3 Schlagkarren, 4 Pflüge, 1 Dreifach, 6 Eggen;

2 Wasmühlen;

1 Rübenschneidmühle, sammtl. Pferdegeschirr, 1 Amboss, 1 Masebalk;

sammtl. Hausmobilen, als: Sopha's, Commoden, Tische, Stühle, Bänke, mehrere Kleider- und Küchenschränke, Kisten, Bettstellen und Bett- werk, Oefen, 1 Journal, sammtl. Milchgeschirr, Hauszubeh., Kupfer, Zinn, Porzellan, Spiegel, Fässer, Wäsche und Fleischbütten, Eimer, Teufelsteine, Leinwandmangel;

eine Partie Bau- und Brandholz und alte Dachziegel, mehrere Taus- send Ziegelsteine;

eine Menge Zuderrüben, ca. 90-100 Malter Rojen- und andere Kartoffeln, eine große Partie Feu u.

Das Rindvieh und die Zuderrüben gelangen am 1. Tage, die Pferde am 11. Tage zum Verkauf. Posten bis 3 Mark müssen gleich bezahlt werden.

Neuf. Brandenbergs, Notar.

Auction zu Büttgen.

Montag, den 3. März curr.,

Nachmittags 2 Uhr,

lassen die Ackerer Gehr. Kallen zu Büttgen, Driesch, bei dem Wirthen Janssen daselbst öffentlich gegen gute und bekannte Bürgschaft verkaufen:

10 000 Pfd. Roggenstroh, 10 000 Pfd. Weizenstroh, 10 000 Pfd. Haferstroh, 6000 Pfd. Ackerheu, 30 Mtr. Kartoffeln, 200 Gr. Zuderrüben, eine Partie Roas.

Neuf. Brandenbergs, Notar.

Kartoffel- u. Runkel- rüben-Verkauf zu Bergshäuschen.

Montag den 17. Februar d. J.,

Nachmittags 3 Uhr,

im Wirtshaus der Wittwe Schmid- den zu Bergshäuschen lakt Fr. Theo- dor Meichers zu Gnadenhof

75 Malter Röh- und Planlar- toffeln (frühe und späte) und 600 Centner Runkelrüben, lagernd theils im Hammerfeld und theils zu Gnadenhof,

auf Credit gegen Bürgschaft verfeigern.

Neuf. A. Hinderlote, Notar.

Holz-Verkauf zu Schloß Langwaden.

Am Montag den 17. Febr. c.,

Nachmittags 1 Uhr,

werde ich auf dem Schlosse Langwaden bei Wevelinghoven im Auftrage der Familie Maifon zu Paris öffentlich auf Credit und gegen Bürgschaft verfeigern:

21 Maassen Scheitholz (Eichen, Buchen, Weiden), stehend in den Anlagen, Leonhardtshütte, im gro- ßen Park und im Hülkrathes- straßchen;

3600 schöne gemischte Schanzen, stehend im großen Park, Beyer- thalswiesen, Hülkrathesstraßchen und in den Anlagen.

Wevelinghoven, den 7. Februar 1879.

Notar Vorrén.

Immobilien- und Holzverkauf.

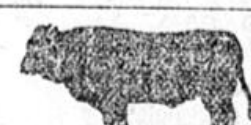
Die zum Nachlasse von Werner Däffel zu Grevenbroich gehörigen Immobilien, nämlich:

2 Wohnhäuser und 1 Baustelle an der alten Kirche, 1 Garten das- selbst, 2 Wiesenparzellen in den Neuenhäuserbenden, 1/2 Morgen Ackerland zwischen Neuenhausen, neben Hied und Havers, und eine Parzelle Holzung zu Wevelinghoven, neben Thierarzt Schiffer und Geth- len gelegen, werden am

Montag, den 17. Februar c., Morgens 10 Uhr,

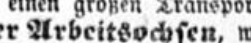
beim Wirthe Hieds hierelbst öffentlich verkauft werden:

Die in den Wiesen zwischen Neuen- hausen stehenden Bäume:



Montag den 10. Februar c. erhalte wieder einen großen Transport ober- länd. Arbeitsochsen, wozu Käufer erbenst einlade.

S. Mayer, Neuf. Niederwallstr.



Sonntag den 9. d. M. erhalte ich einen Transport bald kalbender und frischmelkender Kühe, wozu ich Käufer erbenst einlade.

J. Kaufmann, Rheinstraße Nr. 16.



Am Mittwoch den 12. d. M. er- halten wir einen großen Transport oberländ. Arbeits- Ochsen nebst tragender Kühe u. Rinder, wozu Käufer erbenst einladen

Gerz & Franken, Dormagen.

Beilage zu Nr. 32 der Neuch-Grevenbroicher Zeitung.

Samstag den 8. Februar 1879.

Abendunterhaltungen über den Syllabus.

Dreißigster Abend.

Romanus. Der nun folgende Satz des Syllabus zeigt so recht klar die verlogene Heuchelei der Feinde der Kirche:

76. „Die Abschaffung der bürgerlichen Herrschaft, die der apostolische Stuhl bezeugt, würde zur Freiheit und zum Glücke der Kirche sehr viel beitragen.“

Da hast du es ja, im Interesse der Kirche solle die Abschaffung der weltlichen Herrschaft liegen, sie soll ein Hindernis sein für die Freiheit und das Glück der Kirche und diese soll durch die Beseitigung des Hindernisses sehr viel gewinnen.

G. Viel verheißt, das muß ich sagen; Glück und Freiheit der Kirche! Aber da sind wir ja wieder in der glücklichen Lage, alsbald die Probe auf das Exempel anstellen zu können. In den acht Jahren, die seit der gänzl. „Abschaffung“ der weltlichen Herrschaft des Papstes verlossen sind, wird also jener schönen Prophezeiung zufolge die Kirche schon beträchtlich an Glück und Freiheit gewonnen haben. Was sagt aber dazu die Weltgeschichte? Gerade seit jener Zeit ist die Bedrückung der Kirche ganz gewaltig gestiegen; fast überall sehe ich dieselbe bedrückt, verfolgt, in ihrer Wirksamkeit gehindert und eingeengt; und in Italien und in Rom selbst gewiß nicht am wenigsten; jeder Mensch weiß es ja, daß gerade dort die kirchlichen Orden unterdrückt, die Güter der Kirche, der barmherzigen Anstalten u. dgl. eingezogen, daß gerade in Rom die Irregulären und Ungläubigen am meisten begünstigt, daß ferner die Priester dem Altare entrissen und in den Waffengeld gezwungen werden; jeder weiß, daß der Papst selbst gleich einem Gefangenen in seiner Stadt sitzt, daß er in der Regierung der Kirche vielfach gehindert, der dazu notwendigen Mittel beraubt ist, ja daß sogar die von ihm ernannten Bischöfe durch die italienische Regierung gehindert werden, ihr Amt zu verwahren. Der h. Vater Pius IX. hat ja oft über diese Uebelstände Klage geführt und immerfort die Wiederherstellung seiner weltlichen Herrschaft gefordert, weil sie zum Wohle der Kirche notwendig sei. Und ganz in derselben Weise hat ja noch vor nicht langer Zeit der heilige Papst Leo XIII. sich ausgesprochen in seinem Schreiben an den Cardinal-Staatssecretar: „Außerdem werden Sie ihre ernste Aufmerksamkeit einem andern Punkte von höchster Wichtigkeit zuwenden müssen, nämlich der außerordentlich schwierigen Lage, in welche das Oberhaupt der Kirche in Italien und in Rom dadurch gebracht worden ist, daß ihm seine weltliche Herrschaft, welche ihm die Vorsehung seit vielen Jahrhunderten zum Schutze für die Freiheit seiner geistlichen Gewalt gewährt hatte, geraubt wurde.“ Wir können jedoch nicht umhin, zu bemerken, daß, während unsere geistliche Macht wegen ihres göttlichen Ursprungs und ihrer überirdischen Bestimmung, sowie für die Ausübung ihres wohlthätigen Einflusses zu Gunsten der menschlichen Gesellschaft notwendig der vollen Freiheit bedarf, dieselbe im Gegentheil bei der gegenwärtigen Lage derart gehindert ist, daß es uns überaus schwer wird, die Gesamtkirche

zu regieren. Es ist das eine allbekannte und durch tägliche Vorfälle bestätigte Sache. Die feierlichen Beschwerden, welche unser Vorgänger Pius IX. sel. Andenkens in der denkwürdigen, im Consistorium vom 12. März 1877 gehaltenen Ansprache erhoben hat, können mit gleichem Rechte auch von uns wiederholt werden. Auch können wir noch andere nicht geringere Beschwerden hinzufügen, mit Bezug auf die neuen Hindernisse, welche der Ausübung unserer geistlichen Macht in den Weg gelegt werden. „Also stets zunehmende Bedrückung, stets neue Hindernisse in Folge des Verlustes der weltlichen Herrschaft, das verkünden laut die Thatfachen und ebenso die Stimme der Päpste: Ist das etwa jenes Glück und jene Freiheit, welche nach jener Prophezeiung durch die Abschaffung der weltlichen Macht „sehr viel“ gewinnen sollte?“

A. In der That, die Lage, welche in jenem Satze sich so breit macht, ist einmal recht schnell und gründlich durch die Geschichte abgethan worden; die Entwicklung der Dinge hat dem Syllabus in diesem Punkte, wie in so manchem andern, Recht gegeben, sie hat es vor der ganzen Welt offenbar gemacht, daß die Abschaffung der weltlichen Herrschaft des Papstes nicht „zum Glück und zur Freiheit der Kirche sehr viel beiträgt“, sondern im Gegentheil derselben sehr viel schadet. Ja, das Oberhaupt der Kirche muß durchaus unabhängig und frei sein in der Ausübung seiner geistlichen Gewalt. Die volle Unabhängigkeit und Freiheit hat er aber nur, wenn er nicht irgend eines Landes Unterthan, sondern souveräner weltlicher Fürst ist, und die Vorsehung selbst hat ihm darum, wie Papst Leo XIII. schreibt, zum Schutze seiner geistlichen Gewalt die weltliche Herrschaft verliehen. Zu seiner Unabhängigkeit und Freiheit in der Regierung der Kirche gehört, daß er die materiellen Mittel zur Hand habe, welche dazu notwendig sind; denn die Regierung der ganzen katholischen Kirche ist selbstverständlich nicht möglich ohne große Kosten für viele Behörden und Beamten, für Missionen und Anstalten aller Art; diese Mittel sind ihm mit seiner weltlichen Herrschaft geraubt; ja, nicht bloß das, sondern, wie der Papst in dem erwähnten Schreiben klagt, ist noch dazu durch die Aufhebung der weltlichen Orden in Rom, „dem Papste eine mächtige Stütze in den wichtigsten Angelegenheiten der Kirche behandelnden Congregationen entzogen“; ferner klagt er: „Wir und der Clerus sind der in Rom von römischen Päpsten oder von den katholischen Nationen gegründeten Anstalten der Nächstenliebe und der Wohlthätigkeit, die man unter die Obhut der Kirche gestellt hatte, beraubt worden;“ ja sogar hören wir, daß der Papst durch das Verfahren der Regierung noch außerdem „zu einer harten drückenden Auslage gezwungen“ ist, indem er nämlich auch noch für den Unterhalt vieler Bischöfe sorgen muß. So wäre das Oberhaupt der Kirche in Folge des Verlustes seiner weltlichen Herrschaft thatsächlich von allen Mitteln zur Regierung der Kirche entsetzt, wenn nicht die Opferwilligkeit der katholischen Gläubigen diesem Uebel nach Kräften abhülfe; denn diese wissen es sehr wohl, wie notwendig ihrem geistlichen Vater seine volle Unabhängigkeit ist und suchen darum durch den Peterspfennig das zu ersetzen, was ihm durch Gewalt und Unrecht genommen

ist. Aber das ist doch immer nur ein Nothstand! Der Papst bedarf ferner der vollen Freiheit und Unabhängigkeit in allen seinen Maßnahmen, Verordnungen, Einrichtungen u. dgl., die er zum Wohle der Kirche für notwendig hält. Wie steht es aber damit jetzt aus, da er seiner Herrschaft beraubt ist? Du hast ja eben gehört, wie Leo XIII. sich über Unfreiheit beschwert. Die schon angeführten Thatfachen beweisen das ja zur Genüge; und das wird der Natur der Sache nach immer schlimmer, denn wo eine Regierung so verfährt, wie in Rom, da muß der Gegensatz zwischen Staat und Kirche immer schärfer werden; wer wird aber die Gewalt haben auf die Dauer abzuhalten, an dem Papste gerade so zu handeln, wie sie es jetzt schon an den Bischöfen thun, nämlich denselben vor die Gerichte zu schleppen, in's Gefängnis zu werfen, ja selbst ihm die Ausübung seiner geistlichen Gewalt ganz unmöglich zu machen?

G. Aber, Beter, erlaube mir eine Bemerkung. So weit kann es doch nicht kommen, denn es ist a dem Papste seine persönliche Freiheit und Unabhängigkeit feierlich verbürgt worden durch das Garantiegesetz oder Bürgschaftsgesetz.

A. Ja ja, das Garantiegesetz! Das ist zum Lachen. Hör mal Beter, ich will dir ganz im Vertrauen sagen, wie mir das Garantiegesetz vorkommt: als wenn mir gegen einen wüthenden Stier eine papierene Wand vorgehalten würde, damit er mich nicht über den Haufen renne, so kommt mir diese papierene Garantie vor. Hast du denn nicht gehört, wie trotz dieses Gesetzes der Papst mitten in Rom im Parlamente von italienischen Abgeordneten mit den infamsten Lästerungen und den schrecklichsten Drohungen überschüttet worden ist? Und hast du nicht gehört, wie nach dem Tode des hochseligen Pius IX. schon die Nothen behaupteten, das Garantiegesetz sei nur für Pius allein persönlich, nicht aber für dessen Nachfolger? Und vorausgesetzt, die jetzige Regierung habe den ernstlichen Willen, dieses Garantiegesetz aufrecht zu halten, wie lange wird sie aber dazu die Macht haben? Wir wollen sehen, wie lange es dauert, daß die Revolution, die ja in Italien täglich an Stärke wächst, dieses Garantiegesetz durchrennt wie der wüthende Stier die papierene Wand. Nein, Beter, so ein papierener Garantiewisch ist keinen Heller werth; die einzige Garantie ist jene, welche die Vorsehung Gottes geschaffen hat, die weltliche Herrschaft. Das erkennt selbst jener schon genannte Protestant, Johannes v. Müller an, indem er sehr richtig sagt: „Der Papst muß durchaus eine Hauptstadt haben, worin er Niemanden fürchten muß.“

G. Ja ja Beter, es ist schon genug, ich sehe, fast hätte ich mich durch dieses Garantie-Jericht blenden lassen; zum Dank dafür, daß du auch dieses Jericht ausgeblasen hast, will ich dich nun auch noch auf einen Umstand aufmerksam machen, den du wohl vergessen hast, der mir aber sehr für die Nothwendigkeit der weltlichen Herrschaft des Papstes zu sprechen scheint. Wenn nämlich der Papst seiner weltlichen Herrschaft entleitet, also Bürger eines Staates, Unterthan eines Fürsten ist, was werden dann die andern Fürsten und die andern Völker zu einem solchen Verhältnisse sagen? Werden sie nicht sehr leicht argwöhnen, daß ein solcher Papst, welcher Unterthan eines Fürsten ist, auch in seinen

Lieben und Leiden.

Erzählung von Lemme.

11)

(Fortsetzung.)

Die beiden Kellner hatten ihre Ansichten noch nicht ausgetauscht, als wieder eine Droßke vor dem Hotel hielt. Sie war in reichem Trabe gekommen; ein Herr, der allein darin saß, war rasch herausgesprungen, wandte sich sofort an den Portier.

„Sind ein Herr und eine Dame angekommen? Sehen? Vor viertel drei bis drei Minuten?“

Der Portier, ehe er antwortete, befah sich den eiligen fremden Herrn.

Er sah einen wohlgekleideten Mann in den mittleren Jahren, mit einem kleinen Embonpoint, gewandten Wesen, Augen, etwas lauernden Blick. Bedächtig kam der Herr dem erfahrenen Thürhüter des vielbesuchten, weltberühmten Gasthofes zwar nicht vor; er fand an ihm aber auch nichts, was Vertrauen erwecken konnte.

„Ein Herr und eine Dame“, erwiderte er kalt und zurückhaltend, „sind hier angekommen.“

„Vor drei Minuten?“ wiederholte der Fremde.

„Es können auch fünf sein.“

„In einer Droßke?“

„In einer Droßke.“

„Sie sind hiergeblieben?“

„Sie sind hiergeblieben.“

„Die Nummer ihres Zimmers?“

„Sie haben zwei Zimmer.“

„Die Nummern?“

Die eiligen Fragen des Fremden waren von Wort zu Wort dringlicher, zudringlicher geworden und immer mehr in einem Tone gesprochen, als wenn der Frager hier zu befehlen habe. Das verdross wohl den Portier.

„Mein Herr“, fragte er seinerseits, „wollen sie die Herrschaft sprechen?“

„Nein!“ wehrte der Fremde ab.

„Was wollen Sie denn von ihnen?“

Der Fremde sann einen Augenblick nach.

„Ist der Herrschaft das Fremdenbuch schon vorgelegt?“ fragte er dann.

„Wohl schwerlich“, antwortete der Portier.

„Aber warum nicht?“

„Mein Herr“, war die Erwiderung des Portiers, „dannach werden sie den Oberkellner fragen müssen! Das Fremdenbuch ist nicht meine Sache.“

Der Fremde stutzte. Er schien zu fühlen, daß er in seinem Eifer sich irgend eine Blöße gegeben habe.

„Wo finde ich den Oberkellner?“ fragte er.

„Der Herr Oberkellner kommt da gerade!“

Ein eleganter Herr war in dem Augenblicke in das Treppenhaus des Hotels getreten. Es war der Oberkellner des Hotels

Bar, der wohl bei dem Portier sich nach etwas erkundigen wollte.

Der Fremde sah sich um an.

„Pah! drückte seine Miene aus: Nur ein Kellner!“

Er trat auf den „Kellner“ zu.

„Herr Oberkellner, vor einigen Minuten sind hier zwei Fremde, ein Herr und eine Dame, angekommen. Haben Sie den Beiden schon das Fremdenbuch vorgelegt?“

Der Kellner sah sich den Frager an.

„Die Namen der Fremden, mein Herr?“

„Ich wünschte sie von Ihnen zu erfahren!“

Der Oberkellner war ein eben so höflicher wie eleganter Mann.

Er wandte sich an den Portier.

„Sind die Fremden hier, von denen der Herr spricht?“

„In Nummer fünfzehn und sechs, eine Treppe links“, war die Antwort.

Der Oberkellner wandte sich darauf wieder an den Fremden:

„Der Herrschaft ist das Fremdenbuch noch nicht vorgelegt!“

„Wollten Sie es ihr nicht sogleich vorlegen?“ bat der Fremde.

„Mein Herr“, erwiderte der Oberkellner; „es ist nicht Sitte hier im Hotel, die Fremden mit dem Fremdenbuche in der Hand zu empfangen.“

„Es ist aber überall polizeiliche Vorschrift!“

„Hier nicht!“

Der Oberkellner wandte sich mit diesen Worten ab und begab sich in ein Zimmer.

Der Fremde stand noch einen Moment unchlüssig, blickte auf den Portier, der vor ihm stand, auf die Kellner Jean und August, die in der Nähe stehen geblieben waren, hatte dann plötzlich einen Entschluß gefaßt, lehrte zu der Droßke zurück, die er vor der Thür hatte halten lassen, ertheilte dem Kutscher einen Befehl und fuhr eilig davon.

Die beiden Kellner sahen sich an.

„Ueber diesen“, fragte der Herr Jean, „werden Sie doch mit sich einig sein?“

„Ja! Ein Polyzist!“ antwortete August.

„Und“, sagte Jean hinzu, „einer, der meint, überall, wo er sei, habe er zu befehlen. Auch in der freien Schweiz!“

„Er schien sich doch zuletzt zu befehlen!“

„Wer weiß! Ist das Blut einmal polizeilich geworden —“

Herr Jean wurde gerufen; er mußte fort.

Herr August sah eine Zimmermagd die Treppe herunterkommen. Er hielt sie an.

„Sie kommen aus Nummer fünfzehn, Sophie?“

„Und sechs, Herr August.“

„Was machen Sie aus der fremden Herrschaft, Sophie?“

„Ein Gepard, Herr August, aber —“

„Ein Aber wäre bei dem Gepard?“

„Ich denke, Herr August, bei jeder Ehe ist ein Aber.“

„Und welches, Sophie, Sie Weisheit, wäre bei diesem?“

„Ich glaube ein Unglück!“

„Dieser Glaube frägt sich auf —?“

„Die Frau weinte still; der Mann ging mit großen Schritten, also in Jörn oder in Verzweiflung, durch das Zimmer.“

„Alles vor Ihren Augen, Sophie?“

„In dem Wohnzimmer, während ich das Schlafgemach herrichtete.“

„Sie hörten wohl?“

„Hätten Sie es nicht gethan?“

„Bemerkten Sie keine Worte?“

„Ich hörte wohl, aber ich verstand nicht.“

Eine halbe Stunde später war in Nummer fünfzehn die Klingel gezogen. Der Kellner August war hineingegangen, lehrte nach einer halben Minute zurück, hatte ein Gesicht voll neugieriger Fragen, stieg die Treppe hinunter und rief in die Portierstube:

„Eine Droßke für Nummer fünfzehn! Aber auf der Stelle!“

„Für Nummer fünfzehn?“

„Sie wollen schon wieder abreisen.“

„Sie kamen ja kaum an, haben noch nichts genossen.“

„Aber doch eine Rechnung.“

Der Kellner ging zu dem Oberkellner, die Rechnung für die Fremden machen zu lassen. Der Portier bestellte für diese die Droßke.

Unterdes hatte an einer andern Stelle der Stadt Zürich sich etwas Anderes zugetragen.

„Zum Polizeibureau!“ hatte der gewandte und etwas befehlshaberische Herr, den die beiden Kellner für einen „Polyzist“ erklärten, dem Droßkenträger befohlen.

Der Kutscher fuhr ihn dahin.

Das Polizeibureau von Zürich ist auf der Hauptwache des Polizeicorps; sein Vorstand ist der Hauptmann dieses militärisch organisierten Corps.

Der Fremde ließ sich bei dem Hauptmann melden, wurde angenommen.

„Was wünschen Sie, mein Herr?“

„Ich bin in einer sehr wichtigen Angelegenheit hier, Herr Hauptmann. Darf ich vorab bitten, dieses Papier einzulegen?“

Es legte ihm ein.

Er überreichte dem Hauptmann ein Papier.

Der Hauptmann las es, gab es zurück.

„Herr Polizeirath Hammer aus Deutschland?“

Er sprach es verbindlich. Auch der Polizeirath Hammer hatte mit verbindlichen Worten sich eingeführt. Ebenso verbeugte er sich zur Bejahung der Frage. Der Polizeimann vergaß dem Polyzisten gegenüber sich nicht.

„Sie verfolgen“, fuhr der Hauptmann fort, „einen schweren Verbrecher. Ihre Legitimation fordert alle Behörden des In- und Auslandes auf, Ihnen Assistenten zu leihen. Sie werden diese bei uns finden.“

„Die Verbrecher sind hier“, sagte der Polizeirath.

Der Hauptmann unterbrach ihn.

mit aller Gütmüthig-
schen Mitleide. Die
auf ihrem Rücken in
allein in die Grube,
dann schüttet man
t, und der Ruezjin
wenn er ihn nicht
geraden Weges in's
unde des Nachts den
ehen aus wie frisch

einmal angezündete
ur aus Mangel an
daß j. B. in einer
durch ihre eigene
ficiellen Rapporten
Gelegenheit gehabt
Best in Constanzi-
unter 20 u. nicht
großer Stärke vier
die Bevölkerung zu
erhalten unterlegen.
würde dies aller-
simmer so fortginge,
a Jahre stellen, d.
nun aber nicht zu
o lange wie diese
ein paar Jahre

daß nach Ver-
werden, von den
s Türlen gesehen.
Türke ergibt sich
so lange er sie
pricht den Namen
s „Hastalyt“ —
Namen nennen,
eute einen Türken
Constantinopel die
men in die Höhe
beist: „Gott be-
st werden, die
t dem, der nicht
s Gemälde; ehe-
den Bergen elende
abgegebene, franke
Familien, denen
nährer entziehen,
e Habe gereinigt
ganz und hoffen,
und der rauben
e Panajia oder
ten werde. Sie
gen erfolgen fast
die Franken in
s umher; ängst-
s aber in den
biegt ein Leichen-
den Verstorbe-
tur der Pfister
an, um die Be-
so drängen sich
en, denn so viele
geigiet, so viele
man einem Be-
Nachrichten von
sten Zeit statt-
überall Bestür-
daran, die ge-
die Besorgniß
ten hat. Nun
u den Gedanten
stetung überall
nische in Angst,
dann tritt
Cardinen, nur
en Ueberzügen
Du hast viel-
er Feuerange-
rauen eröffnet.
zum Willkom-
fängt ein Ge-
hofft auf eine
den Hand zu
u, daß es
muß es erst

bs, Leferisches,
menten ist
igen oder viel-
en, und ich
e Gefahr zwar
ist, als man

äußerte jüngst
eich, Maul-
— Papier-
reiten über
te Gestirn des
ende Bemer-
beller leucht
opneides heit
ist, wo man
die astron-

Eisenbahnzüge von und nach Neuz.

Rheinische Eisenbahn.

Von Neuz nach:

Rhein: 7.46, 19.18, 11.56, 1.49, 3.56, 6.33, 9.22.
Von Neuz nach Rhein: 7.56, 10.26, 12.6, 6.42, 9.32.
Von Dirmingen nach Rhein: 8.8, 10.40, 12.19, 2.6, 6.56, 9.45.
Von Worringen nach Rhein: 8.18, 10.51, 12.30, 4.21, 7.7, 9.56.
Von Vöhringen nach Rhein: 8.28, 11.2, 12.41, 2.23, 7.18, 10.6.
Von Rippes nach Rhein: 8.37, 11.12, 12.51, 7.28, 10.15.
Erfeld: 7.—, 8.48, 10.14, 12.45, 2.27, 3.44, 6.28, 9.18.
Erfeld: 7.—, 10.14, 2.27, 3.44, 6.28.
Erfeld: 7.—, 10.14, 2.27, 3.44, 6.28, 9.18.
Düren: 6.21, 8.40, 10.53, 2.80, 7.10.
Von Capellen-Wevelinghoven nach Düren: 6.36, 8.55, 11.8, 2.46, 7.26.
Von Grevenbroich nach Düren: 6.46, 9.4, 11.20, 2.56, 7.34.
Von Neuz nach Düren: 6.56, 9.15, 11.32, 3.8, 7.46.
Von Bedburg nach Düren: 7.3, 9.22, 11.41, 3.16, 7.54.
Von Eisdorf nach Düren: 7.13, 9.32, 11.51, 3.26, 8.4.

Nach Neuz von:

Rhein: 10.6, 7.10, 9.25, 11.42, 12.42, 5.30, 8.15.
Rippes: 7.18, 11.43, 2.48, 8.21.
Vöhringen: 7.30, 11.57, 2.57, 5.42, 8.30.
Worringen: 7.44, 12.7, 3.7, 5.52, 8.40.
Dormagen: 6.35, 7.57, 9.50, 12.16, 3.16, 6.—, 8.49.
Neuz: 8.15, 12.30, 3.30, 6.13, 9.2.
Erfeld: 7.8, 9.41, 11.22, 1.14, 3.27, 5.56, 8.45.
Erfeld: 7.55, 11.26, 2.2, 4.7, 6.59.
Erfeld: 6.1, 8.41, 12.10, 2.19, 4.9, 7.49.
Düren: 5.51, 9.56, 12.—, 2.5, 4.30, 7.20.
Düren: 5.37, 8.10, 10.20, 3.6, 7.20.
Eisdorf: 5.58, 8.31, 10.43, 3.27, 7.43.
Bedburg: 6.8, 8.41, 10.54, 3.37, 7.53.
Garff: 6.15, 9.19, 11.2, 3.45, 8.1.
Grevenbroich: 6.4, 9.3, 11.19, 3.59, 8.15.
Capellen-Wevelinghoven: 6.37, 9.12, 11.28, 4.7, 8.23.

Neuz-Wevelinghoven.

Neuz Abf.: 7.2, 10.15, 2.25, 6.33, 9.23.
Von Schiefbahn: 7.19, 10.32, 2.42, 6.50, 9.40.

Von Neuz nach: 7.24, 10.37, 2.47, 6.55, 9.45.
Von Düren nach Neuz: 7.41, 1.44, 9.51.
Von Gladbach (Neuz): 7.35, 7.48, 10.21, 10.48, 1.50, 2.58, 5.47, 7.6, 9.25, 9.58.
Neuz Abf.: 7.46, 7.59, 10.32, 10.59, 2.1, 3.9, 5.58, 7.17, 9.6, 10.9.

Rhein-Wevelinghoven.

Neuz Abf.: 6.37, 6.52, 9.24, 9.52, 12.57, 2.15, 3.7, 6.6, 8.28, 9.11.
Von Gladbach (Neuz): 6.49, 7.4, 9.36, 10.4, 1.09, 2.13, 5.49, 6.18, 8.40, 9.23.
Von Düren nach Neuz: 6.54, 2.18, 8.45.
Düren: 6.40, 9.25, 1.—, 5.40, 8.32.
Von Neuz nach Düren: 7.12, 9.44, 1.17, 5.57, 8.50.
Von Schiefbahn: 7.20, 9.53, 1.25, 6.5, 8.58.
Neuz Abf.: 7.36, 10.8, 1.41, 6.21, 9.14.
* nur an Sonn- und Festtagen. ** nur an Sonntagen.

Bergisch-Märkische Eisenbahn.

Von Neuz nach:

Düsseldorf: 6.20, 7.27, 7.48, 8.33, 10.19, 12.—, 12.51, 1.51, 2.30, 3.58, 4.12, 5.30, 6.32, 7.44, 9.27, 10.43, 11.34, 12.44.
Düsseldorf: 7.—, 8.53, 12.—, 4.33, 6.30, 9.30.
Von Düsseldorf nach Neuz: 7.5, 9.1, 12.8, 4.41, 6.38, 9.38.
Gladbach: 6.—, 7.43, 9.43, 11.34, 1.10, 2.12, 3.14, 4.16, 5.18, 6.20, 7.22, 8.24, 9.26, 10.28, 11.30, 12.32, 1.34, 2.36, 3.38, 4.40, 5.42, 6.44, 7.46, 8.48, 9.50, 10.52, 11.54, 12.56, 1.58, 2.60, 3.62, 4.64, 5.66, 6.68, 7.70, 8.72, 9.74, 10.76, 11.78, 12.80, 1.82, 2.84, 3.86, 4.88, 5.90, 6.92, 7.94, 8.96, 9.98, 10.00, 11.02, 12.04, 1.06, 2.08, 3.10, 4.12, 5.14, 6.16, 7.18, 8.20, 9.22, 10.24, 11.26, 12.28, 1.30, 2.32, 3.34, 4.36, 5.38, 6.40, 7.42, 8.44, 9.46, 10.48, 11.50, 12.52, 1.54, 2.56, 3.58, 4.60, 5.62, 6.64, 7.66, 8.68, 9.70, 10.72, 11.74, 12.76, 1.78, 2.80, 3.82, 4.84, 5.86, 6.88, 7.90, 8.92, 9.94, 10.96, 11.98, 12.00, 1.02, 2.04, 3.06, 4.08, 5.10, 6.12, 7.14, 8.16, 9.18, 10.20, 11.22, 12.24, 1.26, 2.28, 3.30, 4.32, 5.34, 6.36, 7.38, 8.40, 9.42, 10.44, 11.46, 12.48, 1.50, 2.52, 3.54, 4.56, 5.58, 6.60, 7.62, 8.64, 9.66, 10.68, 11.70, 12.72, 1.74, 2.76, 3.78, 4.80, 5.82, 6.84, 7.86, 8.88, 9.90, 10.92, 11.94, 12.96, 1.98, 2.00, 3.02, 4.04, 5.06, 6.08, 7.10, 8.12, 9.14, 10.16, 11.18, 12.20, 1.22, 2.24, 3.26, 4.28, 5.30, 6.32, 7.34, 8.36, 9.38, 10.40, 11.42, 12.44, 1.46, 2.48, 3.50, 4.52, 5.54, 6.56, 7.58, 8.60, 9.62, 10.64, 11.66, 12.68, 1.70, 2.72, 3.74, 4.76, 5.78, 6.80, 7.82, 8.84, 9.86, 10.88, 11.90, 12.92, 1.94, 2.96, 3.98, 4.00, 5.02, 6.04, 7.06, 8.08, 9.10, 10.12, 11.14, 12.16, 1.18, 2.20, 3.22, 4.24, 5.26, 6.28, 7.30, 8.32, 9.34, 10.36, 11.38, 12.40, 1.42, 2.44, 3.46, 4.48, 5.50, 6.52, 7.54, 8.56, 9.58, 10.60, 11.62, 12.64, 1.66, 2.68, 3.70, 4.72, 5.74, 6.76, 7.78, 8.80, 9.82, 10.84, 11.86, 12.88, 1.90, 2.92, 3.94, 4.96, 5.98, 6.00, 7.02, 8.04, 9.06, 10.08, 11.10, 12.12, 1.14, 2.16, 3.18, 4.20, 5.22, 6.24, 7.26, 8.28, 9.30, 10.32, 11.34, 12.36, 1.38, 2.40, 3.42, 4.44, 5.46, 6.48, 7.50, 8.52, 9.54, 10.56, 11.58, 12.60, 1.62, 2.64, 3.66, 4.68, 5.70, 6.72, 7.74, 8.76, 9.78, 10.80, 11.82, 12.84, 1.86, 2.88, 3.90, 4.92, 5.94, 6.96, 7.98, 8.00, 9.02, 10.04, 11.06, 12.08, 1.10, 2.12, 3.14, 4.16, 5.18, 6.20, 7.22, 8.24, 9.26, 10.28, 11.30, 12.32, 1.34, 2.36, 3.38, 4.40, 5.42, 6.44, 7.46, 8.48, 9.50, 10.52, 11.54, 12.56, 1.58, 2.60, 3.62, 4.64, 5.66, 6.68, 7.70, 8.72, 9.74, 10.76, 11.78, 12.80, 1.82, 2.84, 3.86, 4.88, 5.90, 6.92, 7.94, 8.96, 9.98, 10.00, 11.02, 12.04, 1.06, 2.08, 3.10, 4.12, 5.14, 6.16, 7.18, 8.20, 9.22, 10.24, 11.26, 12.28, 1.30, 2.32, 3.34, 4.36, 5.38, 6.40, 7.42, 8.44, 9.46, 10.48, 11.50, 12.52, 1.54, 2.56, 3.58, 4.60, 5.62, 6.64, 7.66, 8.68, 9.70, 10.72, 11.74, 12.76, 1.78, 2.80, 3.82, 4.84, 5.86, 6.88, 7.90, 8.92, 9.94, 10.96, 11.98, 12.00, 1.02, 2.04, 3.06, 4.08, 5.10, 6.12, 7.14, 8.16, 9.18, 10.20, 11.22, 12.24, 1.26, 2.28, 3.30, 4.32, 5.34, 6.36, 7.38, 8.40, 9.42, 10.44, 11.46, 12.48, 1.50, 2.52, 3.54, 4.56, 5.58, 6.60, 7.62, 8.64, 9.66, 10.68, 11.70, 12.72, 1.74, 2.76, 3.78, 4.80, 5.82, 6.84, 7.86, 8.88, 9.90, 10.92, 11.94, 12.96, 1.98, 2.00, 3.02, 4.04, 5.06, 6.08, 7.10, 8.12, 9.14, 10.16, 11.18, 12.20, 1.22, 2.24, 3.26, 4.28, 5.30, 6.32, 7.34, 8.36, 9.38, 10.40, 11.42, 12.44, 1.46, 2.48, 3.50, 4.52, 5.54, 6.56, 7.58, 8.60, 9.62, 10.64, 11.66, 12.68, 1.70, 2.72, 3.74, 4.76, 5.78, 6.80, 7.82, 8.84, 9.86, 10.88, 11.90, 12.92, 1.94, 2.96, 3.98, 4.00, 5.02, 6.04, 7.06, 8.08, 9.10, 10.12, 11.14, 12.16, 1.18, 2.20, 3.22, 4.24, 5.26, 6.28, 7.30, 8.32, 9.34, 10.36, 11.38, 12.40, 1.42, 2.44, 3.46, 4.48, 5.50, 6.52, 7.54, 8.56, 9.58, 10.60, 11.62, 12.64, 1.66, 2.68, 3.70, 4.72, 5.74, 6.76, 7.78, 8.80, 9.82, 10.84, 11.86, 12.88, 1.90, 2.92, 3.94, 4.96, 5.98, 6.00, 7.02, 8.04, 9.06, 10.08, 11.10, 12.12, 1.14, 2.16, 3.18, 4.20, 5.22, 6.24, 7.26, 8.28, 9.30, 10.32, 11.34, 12.36, 1.38, 2.40, 3.42, 4.44, 5.46, 6.48, 7.50, 8.52, 9.54, 10.56, 11.58, 12.60, 1.62, 2.64, 3.66, 4.68, 5.70, 6.72, 7.74, 8.76, 9.78, 10.80, 11.82, 12.84, 1.86, 2.88, 3.90, 4.92, 5.94, 6.96, 7.98, 8.00, 9.02, 10.04, 11.06, 12.08, 1.10, 2.12, 3.14, 4.16, 5.18, 6.20, 7.22, 8.24, 9.26, 10.28, 11.30, 12.32, 1.34, 2.36, 3.38, 4.40, 5.42, 6.44, 7.46, 8.48, 9.50, 10.52, 11.54, 12.56, 1.58, 2.60, 3.62, 4.64, 5.66, 6.68, 7.70, 8.72, 9.74, 10.76, 11.78, 12.80, 1.82, 2.84, 3.86, 4.88, 5.90, 6.92, 7.94, 8.96, 9.98, 10.00, 11.02, 12.04, 1.06, 2.08, 3.10, 4.12, 5.14, 6.16, 7.18, 8.20, 9.22, 10.24, 11.26, 12.28, 1.30, 2.32, 3.34, 4.36, 5.38, 6.40, 7.42, 8.44, 9.46, 10.48, 11.50, 12.52, 1.54, 2.56, 3.58, 4.60, 5.62, 6.64, 7.66, 8.68, 9.70, 10.72, 11.74, 12.76, 1.78, 2.80, 3.82, 4.84, 5.86, 6.88, 7.90, 8.92, 9.94, 10.96, 11.98, 12.00, 1.02, 2.04, 3.06, 4.08, 5.10, 6.12, 7.14, 8.16, 9.18, 10.20, 11.22, 12.24, 1.26, 2.28, 3.30, 4.32, 5.34, 6.36, 7.38, 8.40, 9.42, 10.44, 11.46, 12.48, 1.50, 2.52, 3.54, 4.56, 5.58, 6.60, 7.62, 8.64, 9.66, 10.68, 11.70, 12.72, 1.74, 2.76, 3.78, 4.80, 5.82, 6.84, 7.86, 8.88, 9.90, 10.92, 11.94, 12.96, 1.98, 2.00, 3.02, 4.04, 5.06, 6.08, 7.10, 8.12, 9.14, 10.16, 11.18, 12.20, 1.22, 2.24, 3.26, 4.28, 5.30, 6.32, 7.34, 8.36, 9.38, 10.40, 11.42, 12.44, 1.46, 2.48, 3.50, 4.52, 5.54, 6.56, 7.58, 8.60, 9.62, 10.64, 11.66, 12.68, 1.70, 2.72, 3.74, 4.76, 5.78, 6.80, 7.82, 8.84, 9.86, 10.88, 11.90, 12.92, 1.94, 2.96, 3.98, 4.00, 5.02, 6.04, 7.06, 8.08, 9.10, 10.12, 11.14, 12.16, 1.18, 2.20, 3.22, 4.24, 5.26, 6.28, 7.30, 8.32, 9.34, 10.36, 11.38, 12.40, 1.42, 2.44, 3.46, 4.48, 5.50, 6.52, 7.54, 8.56, 9.58, 10.60, 11.62, 12.64, 1.66, 2.68, 3.70, 4.72, 5.74, 6.76, 7.78, 8.80, 9.82, 10.84, 11.86, 12.88, 1.90, 2.92, 3.94, 4.96, 5.98, 6.00, 7.02, 8.04, 9.06, 10.08, 11.10, 12.12, 1.14, 2.16, 3.18, 4.20, 5.22, 6.24, 7.26, 8.28, 9.30, 10.32, 11.34, 12.36, 1.38, 2.40, 3.42, 4.44, 5.46, 6.48, 7.50, 8.52, 9.54, 10.56, 11.58, 12.60, 1.62, 2.64, 3.66, 4.68, 5.70, 6.72, 7.74, 8.76, 9.78, 10.80, 11.82, 12.84, 1.86, 2.88, 3.90, 4.92, 5.94, 6.96, 7.98, 8.00, 9.02, 10.04, 11.06, 12.08, 1.10, 2.12, 3.14, 4.16, 5.18, 6.20, 7.22, 8.24, 9.26, 10.28, 11.30, 12.32, 1.34, 2.36, 3.38, 4.40, 5.42, 6.44, 7.46, 8.48, 9.50, 10.52, 11.54, 12.56, 1.58, 2.60, 3.62, 4.64, 5.66, 6.68, 7.70, 8.72, 9.74, 10.76, 11.78, 12.80, 1.82, 2.84, 3.86, 4.88, 5.90, 6.92, 7.94, 8.96, 9.98, 10.00, 11.02, 12.04, 1.06, 2.08, 3.10, 4.12, 5.14, 6.16, 7.18, 8.20, 9.22, 10.24, 11.26, 12.28, 1.30, 2.32, 3.34, 4.36, 5.38, 6.40, 7.42, 8.44, 9.46, 10.48, 11.50, 12.52, 1.54, 2.56, 3.58, 4.60, 5.62, 6.64, 7.66, 8.68, 9.70, 10.72, 11.74, 12.76, 1.78, 2.80, 3.82, 4.84, 5.86, 6.88, 7.90, 8.92, 9.94, 10.96, 11.98, 12.00, 1.02, 2.04, 3.06, 4.08, 5.10, 6.12, 7.14, 8.16, 9.18, 10.20, 11.22, 12.24, 1.26, 2.28, 3.30, 4.32, 5.34, 6.36, 7.38, 8.40, 9.42, 10.44, 11.46, 12.48, 1.50, 2.52, 3.54, 4.56, 5.58, 6.60, 7.62, 8.64, 9.66, 10.68, 11.70, 12.72, 1.74, 2.76, 3.78, 4.80, 5.82, 6.84, 7.86, 8.88, 9.90, 10.92, 11.94, 12.96, 1.98, 2.00, 3.02, 4.04, 5.06, 6.08, 7.10, 8.12, 9.14, 10.16, 11.18, 12.20, 1.22, 2.24, 3.26, 4.28, 5.30, 6.32, 7.34, 8.36, 9.38, 10.40, 11.42, 12.44, 1.46, 2.48, 3.50, 4.52, 5.54, 6.56, 7.58, 8.60, 9.62, 10.64, 11.66, 12.68, 1.70, 2.72, 3.74, 4.76, 5.78, 6.80, 7.82, 8.84, 9.86, 10.88, 11.90, 12.92, 1.94, 2.96, 3.98, 4.00, 5.02, 6.04, 7.06, 8.08, 9.10, 10.12, 11.14, 12.16, 1.18, 2.20, 3.22, 4.24, 5.26, 6.28, 7.30, 8.32, 9.34, 10.36, 11.38, 12.40, 1.42, 2.44, 3.46, 4.48, 5.50, 6.52, 7.54, 8.56, 9.58, 10.60, 11.62, 12.64, 1.66, 2.68, 3.70, 4.72, 5.74, 6.76, 7.78, 8.80, 9.82, 10.84, 11.86, 12.88, 1.90, 2.92, 3.94, 4.96, 5.98, 6.00, 7.02, 8.04, 9.06, 10.08, 11.10, 12.12, 1.14, 2.16, 3.18, 4.20, 5.22, 6.24, 7.26, 8.28, 9.30, 10.32, 11.34, 12.36, 1.38, 2.40, 3.42, 4.44, 5.46, 6.48, 7.50, 8.52, 9.54, 10.56, 11.58, 12.60, 1.62, 2.64, 3.66, 4.68, 5.70, 6.72, 7.74, 8.76, 9.78, 10.80, 11.82, 12.84, 1.86, 2.88, 3.90, 4.92, 5.94, 6.96, 7.98, 8.00, 9.02, 10.04, 11.06, 12.08, 1.10, 2.12, 3.14, 4.16, 5.18, 6.20, 7.22, 8.24, 9.26, 10.28, 11.30, 12.32, 1.34, 2.36, 3.38, 4.40, 5.42, 6.44, 7.46, 8.48, 9.50, 10.52, 11.54, 12.56, 1.58, 2.60, 3.62, 4.64, 5.66, 6.68, 7.70, 8.72, 9.74, 10.76, 11.78, 12.80, 1.82, 2.84, 3.86, 4.88, 5.90, 6.92, 7.94, 8.96, 9.98, 10.00, 11.02, 12.04, 1.06, 2.08, 3.10, 4.12, 5.14, 6.16, 7.18, 8.20, 9.22, 10.24, 11.26, 12.28, 1.30, 2.32, 3.34, 4.36, 5.38, 6.40, 7.42, 8.44, 9.46, 10.48, 11.50, 12.52, 1.54, 2.56, 3.58, 4.60, 5.62, 6.64, 7.66, 8.68, 9.70, 10.72, 11.74, 12.76, 1.78, 2.80, 3.82, 4.84, 5.86, 6.88, 7.90, 8.92, 9.94, 10.96, 11.98, 12.00, 1.02, 2.04, 3.06, 4.08, 5.10, 6.12, 7.14, 8.16, 9.18, 10.20, 11.22, 12.24, 1.26, 2.28, 3.30, 4.32, 5.34, 6.36, 7.38, 8.40, 9.42, 10.44, 11.46, 12.48, 1.50, 2.52, 3.54, 4.56, 5.58, 6.60, 7.62, 8.64, 9.66, 10.68, 11.70, 12.72, 1.74, 2.76, 3.78, 4.80, 5.82, 6.84, 7.86, 8.88, 9.90, 10.92, 11.94, 12.96, 1.98, 2.00, 3.02, 4.04, 5.06, 6.08, 7.10, 8.12, 9.14, 10.16, 11.18, 12.20, 1.22, 2.24, 3.26, 4.28, 5.30, 6.32, 7.34, 8.36, 9.38, 10.40, 11.42, 12.44, 1.46, 2.48, 3.50, 4.52, 5.54, 6.56, 7.58, 8.60, 9.62, 10.64, 11.66, 12.68, 1.70, 2.72, 3.74, 4.76, 5.78, 6.80, 7.82, 8.84, 9.86, 10.88, 11.90, 12.92, 1.94, 2.96, 3.98, 4.00, 5.02, 6.04, 7.06, 8.08, 9.10, 10.12, 11.14, 12.16, 1.18, 2.20, 3.22, 4.24, 5.26, 6.28, 7.30, 8.32, 9.34, 10.36, 11.38, 12.40, 1.42, 2.44, 3.46, 4.48, 5.50, 6.52, 7.54, 8.56, 9.58, 10.60, 11.62, 12.64, 1.66, 2.68, 3.70, 4.72, 5.74, 6

Immobilien-Verkauf zu Anstel.

Am Montag den 17. Febr. 1879,
Morgens 11 Uhr,

sollen zu Anstel beim Wirt Peter S nachbezeichnete, in der Gemeinde Anstel gelegenen Immobilien öffentlich auf Zahlungstermine versteigert werden, und zwar auf Ansehen:

1. des Ackerers Christ. Nütten zu Anstel:

57 A. 20 F. Land im Anstelerbroich, neben Schotten, Hütten und Janßen,
159 A. 50 F. ditto am Hölvel, neben Janßen, Schotten und Weg,
108 A. 30 F. ditto daselbst, neben Janßen, Schotten und Weg,
72 A. 50 F. Haus und Erbe daselbst, neben Päh, Wittkamp und Peters,
159 A. 40 F. Land im Anstelerbroich, neben Wistorf, Claßen und Weg,
108 A. 40 F. ditto am Hölvel, neben Jüssenhoven, Weg und Burhof,
57 A. 30 F. ditto daselbst, neben Claßen und Weg;

2. des mitunterzeichneten W. Troll:

50 A. 90 F. Land an der I. Gewanne, neben Schotten und Oster,
1 Weg. 71 A. 40 F. ditto daselbst, neben Klassen u. v. Schökel,
152 A. ditto am Hölvel, neben Kropp, Weg und Schmitz.
Wevelinghoven. Troll & Wolff

Großer Holz-Verkauf zu Wevelinghoven.

Am Mittwoch d. 19. Febr. 1879,
Morgens 10 Uhr,

in der Wohnung des Wirtchen Schnorenberg zu Wevelinghoven soll nachbezeichnetes, in der Nähe der Stadt Wevelinghoven stehendes Stammholz und Schanzen öffentlich auf Credit und gegen Bürgschaft versteigert werden, und zwar

Auf Ansehen:

1. der Rentnerin Frau Wwe. Küstermeister:

21 A. Weiden an der Burgbrücke, neben dem Communalwege nach Hemmerden,
1 Silberpappel, 2 geschlagene Fichten und 200 Stck Schanzen in den Anlagen der Verkäuferin.
Die Weiden sind schönen schlanken Buches und enthalten bis zu 2 1/2 Fuß Durchmesser.

2. des Herrn Jakob Becker auf Vießerhöfen:

20 A. Weiden, 2 schwere Eichen, 1 Kahlbaum und 2 Kirschbäume, am Vießerhöfen stehend;

3. der Rentnerin Frau Wwe. Brinhausen zu Rülheim:

14 A. Eichen, 5 A. Weiden, 3 A. Buchen und 1 Eiche, alle im Hofbuch stehend;

4. der Frau Wittwe Garten:

3 A. Buchen, 3 A. Eichen, im Hofbuch, 11 Köpfe von Weidenbäumen im Gatterhof am Uhlhornsbuch stehend;

5. des Herrn Christian Kottmann:

8 A. Eichen im Hofbuch.
Wevelinghoven. Troll & Wolff.

Großer Pferde-Verkauf zu Jgendorf bei Stommeln.

Am Donnerstag den 27. Febr. 1879, Morgens 10 Uhr beginnend,

sollen zu Jgendorf bei Stommeln wegen Beendigung der Ablieferung öffentlich meistbietend auf Credit und gegen gute Bürgschaft versteigert werden: 25 schwere Lastpferde, die erst vor einigen Monaten eingelaufen worden.
Wevelinghoven. Troll & Wolff.

Luzerner, rother und weißer Kleeamen bei

Geschw. Werhahn, Dithof.

Holz-Verkauf zu Noithausen.

Am Dienstag den 18. Febr. 1879,
Morgens 10 Uhr,

beim Wirtchen Bremer zu Noithausen, läßt Herr Emil Uhlhorn zu Grevenbroich

circa 200 Haufen schönes schweres Stähriges Eichenholz, zu Vornenlangen, Lagerböden und sonstigem Gebrauche geeignet, sowie 80 Gebund Kordweiden, aus jenem zwischen Noithausen und Wevelinghoven gelegenen Busche, genannt Torbroich,

öffentlich meistbietend auf Credit und gegen Bürgschaft verkaufen.
Der Buchhüter Schökel zu Orfen wird die Verkaufsobjecte auf Verlangen anweisen.
Johann Vogel.

Aechten Medicinal-Tokayer-Wein,

Abzug der Hof-Angarwein-Handlung Rud. Fuchs,

Pest, Hamburg, Wien.

empfehlen als ein besonders für schwächliche Kinder u. Reconvalleszirende geeignetes Stärkungsmittel in 1/2, 1/4, 1/8 Originalflaschen à M 3, 150 Pfg. und 75 Pfg.
Elbern-Osternmann.

Eine größere Partie Cigarren, namentlich in der geringeren Sorte, sowie Uhren, Silberwaren, aus einer Fallitmasse herrührend, werden verziehungshalber sehr billig gegen Baarzahlung abgegeben bei

Allois Hamm in Jüchen.

Geschäfts-Berggrößerung.

Den Bewohnern von Wevelinghoven und der Umgegend die ergebene Anzeige, daß ich im Hause des Herrn Kappers (in der Nähe der evangel. Kirche) eine

Filiale

meiner Schuhwarenhandlung errichtet habe. Alle vorerwähnten Reparaturen werden dort bestens ausgeführt. Auch halte ich daselbst ein reichhaltiges Lager von Sitten und Kappen. Ich sichere reelle und billige Bedienung zu und bitte um geneigte Abnahme.
Wevelinghoven, den 8. Febr. 1879.

M. Grise,

Schuhmachermeister.

Brust- und Lungen-Leidenden,

sowie denen, welche an Catarrh oder Heiserkeit, Verschleimung, Blutspucken leiden, kann kein angenehmeres und sicheres, zugleich rein diätetisches Haus- und Genußmittel empfohlen werden, als der rühmlichst bekannte rheinische

Trauben-Brusthonig

welcher allein acht mit neugierig verschluckte Flasche 1, 1 1/2 und 3 Mark kauft in Neuf bei W. J. Cremer und Heint. Schroeder; Operat bei Joseph Hinken; Willich bei Aug. Jillessen; Grevenbroich bei J. Willrich.

Medicinisches Tokayer,

Stärkungsmittel für Kinder u. Genesende. In Fl. M. 1, M. 2 u. M. 3, 50.
A. J. Kamphausen in Neuss.
W. Gummersbach in Neuss.
H. Wilberts in Grevenbroich.

Ein Ackergrüthen

mit 10 Mrg. Gartenland, theilbar in 2 Erben, in der Nähe von Neuf, ist zu verkaufen. Von wem, sagt die Exp.

Verantwortlicher Redakteur: Jos. C. in Neuf. Druck und Verlag der Gesellschaft: f. Buchdruckerei zu Neuf.

Außer unsern bekannten atmosphärischen Gasmotoren, System Langen-Otto, fabriciren wir

„Otto's neuen Motor“

von 1/2, 1, 2, 4, 6, 8 und mehr Pferdekraft.
Gold-Medaille, Ehrenpreis der Fach-Ausstellung für Kraft- u. Arbeits-Maschinen für das Kleingewerbe, Erfurt 1878.
Vorzüge dieses patentirten Gasmotors sind:
Einfache liegende Construction.
Aufstellung in allen Stagen bewohnter Häuser zulässig. Gefährloser Betrieb.
Keine besondere Wartung. Geringer Gasverbrauch.
Vollständig geräuschloser Gang.
Prospecte gratis. Gasmotoren-Fabrik Deutz in Deutz bei Cöln.
Braun- und Brennerei.

Ich sehe mich veranlaßt, für Ihre Construction „Otto's neuer Motor“ meinen Dank zu unterbreiten; denn der leise, gleichmäßige Gang vermittelst des winzigen Gas-Consumes kann nur Ihre neue Erfindung trösten. Ueber die mir gelieferte Gasmaschine von Pferdekraft meine vollkommenste Zufriedenheit ausprechend, wünsche Ihnen fernerhin einen guten Erfolg.
Aachen, den 15. Juni 1878.
Pet. Schmitz, Braun- und Brennerei-Besitzer.

C. Fürstenberg,
Comptoir Kreuzstraße 59, Düsseldorf.
Meinen aufgeschlossenen

Guano,

bekannter Qualität, bringe ich in empfehlende Erinnerung und bitte um Entnahme desselben von meinen Niederlagen oder meiner Fabrik bei Bedarf am Rhein. Zuverlässige Leute, welche Verkaufsniederlage wünschen, belieben sich baldigst an mich zu wenden.

Der schon seit Jahren bekannte

Dr. Cahn aus Köln

Spezialist für Zahn-, Ohren- und Augenleiden empfohlen durch die höchste Staats- und Sanitäts-Behörde ist zu sprechen am Sonntag den 9., Montag den 10. Febr. bei Frau Fischer in Grevenbroich; Dienstag den 11. in Jüchen im Hotel Lingen's von Morg. 9 - 12 Uhr Mittags zu sprechen.

B. David's
Bitter-Extract Hercules genannt.
Spezialität der Liqueurfabrik von
B. David in Andernach a. Rh.
Die Flasche dieses Extractes mit 10 Utr. Branntwein vermischt, liefert den feinsten aromatischen Bittern, welcher als ausgezeichnetes Mittel gegen Cholera, Magen- und Unterleibsbeschwerden, als Vorbeugungsmittel gegen Cholera, Ruhr und Seerkrankheit zu gebrauchen ist.

Heute erhielt wieder einen Transport

schwertragende Kühe u. Rinder,

(holländ. Race), und am Mittwoch den 12. ds. Mts. erhalte einen Transport schwere

Öberländische Arbeits-Schafe,

wozu Käufer ergebenst einladet
H. M. Gaus,
Neuf, Quirinstraße.

! Für Kranke !

Nach der neuen homöopathischen Heilmethode sind von mir in Neuf und Umgegend mehrere schon tief eingewurzelte Krankheiten geheilt worden. Unter andern schwere Brust- und Halsleiden mit Husten, Blut- und Eiterauswurf, Flechten, Magenleiden, Knochenverkrümmung und Gicht, veraltete Kräfte u. c. Die Geheilten sind gerne bereit, auf jede Anfrage Antwort zu geben und sind die Namen derselben bei mir zu ersehen.
Sprechstunden seit 3 Jahren von jezt an jeden Mittwoch von 12 bis 2 Uhr beim Wirtchen Herrn Pelzer, gegenüber der Sebastianuskirche in Neuf.
H. Böcker in Mds.
NB. Den Urin von Abend und Morgen muß jeder Kranke mitbringen.

Ein erfahrener Schmiedegeselle gesucht von W. Küppers, Ramrath.
Ein Packer oder Fuhrknecht sucht Stelle. W. J. d. C.
Ein Schweizer sucht Stelle. W. J. d. C.
Fortwährend weißer Sand in der alten Grube am Neuenhaus b. Jülich.

Alagen- und Darmkatarrh,

chronische Leiden, auch Verschleimung der Verdauungsorgane und die so zahlreichen Neben- u. Folgeleiden heilt J. J. P. Popp, Heide, Hessein.
Man lasse nur Vertrauen; auf Wunsch der Patienten erfolgt zunächst die 120 Seiten starke Broschüre und alles Nähere ohne Kosten.
(Empfehlung.) Ich bin durch den Gebrauch Ihrer Kur von meinem Magenleiden befreit, welches ich mir im vorigen Herbst zugezogen hatte und welches zu vertreiben ich bereits die verschiedensten andern Mittel erfolglos angewandt hatte u. s. w. Friedrichsfelde bei Barmbeke, 5./2. 1878.
W. Schmidt.
Attestirt: Der Gutsvorsteher, Holzhausen. L. S.

Ganz neu! Mitraillensebrenner

auf jede größere Lampe passend, per Stück 5 Mark, zu haben bei
Chr. Rütten in Grevenbroich.

Mittraillensebrenner, gußf. Dünngabeln und Spaten, sowie Küchengeschirre u. c. empfiehlt zu den billigsten Preisen

H. Geene,
Kupfer- und Pumpenmacher in Wevelinghoven.

Saatgut unter Garantie.

Gießige Mieswicken, roth und weiß, Kleeamen, Luzernersamen, Früh- u. Spätkartoffeln liefert
W. Fahbender, Grevenbroich.

Provencer, Luzerner, bief. rothen und weißen Kleeamen, gelbb. Lupinen und Grassamen empfiehlt
Arn. Dormann, Neuenheim.

So eben wurde versandt das dritte Heft der beispiellos wohlfeilen

Meisterwerke

unserer Dichter, herausgegeben und erläutert von Dr. Franz Gießelkamp, Leffing's „Emilia Galotti“ enthaltend.
Boraus gingen Schiller's „Tell“ u. Goethe's „Germann u. Dorothea.“ Alle 2-3 Wochen folgt ein Heft von 4-8 Bogen, brosch. für 20 Pfg., cart. für 30 Pfg.
Münster. Jügendorff'sche Buchbldg.

Der Haupt-Entschluß zu „Ein weiser Mann“ ist ein sehr dünftiges Stückchen an noch eine halbe recht herbeigen Baumann bei der Handen b. befragt worden. Persönlichkeit, seine Worte, man daraus großer, kräftiger, diese kurzen Worte betrachtet werthhaftung nicht „Ich möchte Rath.“ „Jundä Mörder verfol in New-York, daß er als e Aussage des M lichteit des M hinzufügen m Otto Rauben Revolution von nete sich durch Leute erschließen ten, wurde in New-York gest wie ich schon e den, von der i folgen und zu beirathet habe made, wohl u Spur, folgte dem höchsten B gekommenen Zu ich sie sofort. von Rauben ne